

Update zur Trinkwassersituation

Massnahmen wirken – Wir wollen reines Wasser einschenken

Die Schweizer Medien berichteten in den letzten Wochen immer wieder über Rückstände im Trinkwasser. Dabei geht es um Abbauprodukte des inzwischen verbotenen Pflanzenschutzmittels Chlorothalonil. Als Gruppenwasserversorgung Lattenbuck (GWL) sind auch wir davon betroffen. Erste von uns eingeleitete Massnahmen zeigen Wirkung, die neu zulässigen Grenzwerte können aber noch nicht überall eingehalten werden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Wasserbezügern reines Wasser einzuschenken. Deshalb möchten wir transparent und aus erster Hand über die Situation in unserer Region informieren.

Unser Wasser ist bedenkenlos konsumierbar

Eines vorweg: Es gibt keinen Grund zur Panik. Das Kantonale Labor Zürich hält fest: «Das von unserer Wasserversorgung gelieferte Wasser kann bedenkenlos konsumiert werden.»

In der Vergangenheit konnte die GWL die Grenzwerte für die Chlorothalonil-Abbauprodukte im Trinkwasser immer einhalten. Dies änderte sich Ende 2019. Damals setzte das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) die zulässigen Höchstwerte im Grund- und Trinkwasser herab. Seither liegt die Konzentration des Stoffes mit der Bezeichnung R417811 in unserem Einzugsgebiet teilweise über dem gesetzlichen Grenzwert. Diese Überschreitungen sind jedoch nicht gleichzusetzen mit einer akuten Gesundheitsgefährdung beim Konsum des Trinkwassers.

Der Grenzwert liegt heute bei 10 Millionstel-Teilen eines Grammes (0.1µg) pro Liter Wasser.

Weshalb wurden die Grenzwerte im Grundwasser gesenkt?

Es handelt sich dabei um eine Vorsorgemassnahme. Das BLV kann nicht beweisen, dass gewisse Abbauprodukte völlig unbedenklich sind. Gleichzeitig fehlen aber auch Studien, die nachweisen, dass die Chlorothalonil-Abbauprodukte krebserregend sind. Aus diesem Grund verbot das Bundesverwaltungsgericht Ende August 2020 dem Bund bis auf weiteres die Aussage, Chlorothalonil „als wahrscheinlich krebserregend“ zu bezeichnen.

Die Konzentration der Abbauprodukte im Grundwasser wird in den kommenden Jahren zurückgehen. Dies ist eine Folge des Verbotes von Chlorothalonil. Dies, nachdem es während fast 50 Jahren in der Landwirtschaft im Einsatz war. Bereits Ende August 2019 traf die GWL Sofortmassnahmen zur Senkung der Trinkwasser-Belastung:

- Stilllegung von zwei Grundwasserpumpwerken
- Zuführung von unbelastetem Grundwasser ins Wassernetz – täglich rund 8'000 Kubikmeter

Die Massnahmen bewirkten, dass wir im ganzen Netz die Grenzwerte für den Stoff R417888 einhalten können. Wir arbeiten daran, dieses Ziel auch für R471811 erreichen werden.

Eine weitere Senkung ist nach heutigem Kenntnisstand nur mit Massnahmen, die zeitlich und finanziell erheblich aufwändiger sind, zu erreichen. Solche müssen sorgfältig geplant und insbesondere auch bezüglich ihres Einflusses auf die Rückstandsgehalte beurteilt werden.

Das Kantonale Labor Zürich publizierte am 15.09.2020 eine Übersicht über die Qualität des Zürcher Trinkwassers. Diese zeigt, dass zahlreiche Wasserversorgungen in landwirtschaftlich genutzten Gebieten eine erhöhte Konzentration von R471811 aufweisen. In Wasserversorgungen mit grossen Seewasserfassungen sind dagegen bis dato keine erhöhten Konzentrationen dieser Stoffe festgestellt worden.

Wir wollen die Trinkwasserqualität langfristig sicherstellen und das Trinkwasser vor Verunreinigungen jeglicher Art schützen – auch wenn sie nach aktuellem Wissenstand aus gesundheitlicher Sicht nicht bedenklich sind.

Über die Resultate der Kontrollmessungen und unsere Massnahmen zur Reduktion der Rückstände im Trinkwasser halten wir die Bevölkerung an dieser Stelle auf dem Laufenden.

Die GWL nimmt die Belastung des Trinkwassers sehr ernst. Denn: Wasser ist Leben und eines unserer höchsten Güter. Als Gruppenwasserversorgung sind wir dies den 64'000 Personen in den folgenden Gemeinden schuldig: Bassersdorf, Wangen-Brüttisellen, Dietlikon, Illnau-Effretikon + Lindau, Nürensdorf und Wallisellen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Publikationsdatum: 18.09.2020